

Ein Quartierzentrum für die Weststadt

In der Solothurner Weststadt lebt ungefähr ein Fünftel der gesamten Stadtbevölkerung. Die BewohnerInnen kommen aus insgesamt fünfzig Ländern. Die Weststadt ist jung – denn hier leben anteilmässig mehr Kinder und Jugendliche als in den anderen Stadtquartieren. Die Vielfalt der BewohnerInnen macht das Quartier lebendig, bringt aber auch handfeste Probleme mit sich. Diese geht die Stadt seit 2007 in einem Quartierentwicklungsprojekt an.

Von Katrin Leuenberger, Gemeinderätin

Was sagen die BewohnerInnen über ihr Quartier?

Bereits bei den ersten Befragungen des Quartierentwicklungsprojektes stellte man fest, dass es der Mehrheit der befragten Leute gut bis sehr gut im Quartier gefällt. Als positiv wurden vor allem die Nähe zur Natur und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten bewertet. Auch die Schule Brühl wurde – trotz sehr hohem Anteil ausländischer SchülerInnen – als gut beurteilt. Dies vor allem wegen den sehr engagierten LehrerInnen und dem innovativen und individualisierten Unterricht. Negativ fielen von Anfang an die fehlenden Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten im Quartier und die fehlenden Angebote für Jugendliche auf. Stören tut auch das (zu unrecht) schlechte Image der Weststadt.

Was bisher geschah

Ein Quartierverein wurde gegründet, der Quartierfeste und Kunstprojekte organisierte, Frühförderprojekte an die Hand genommen, eine Quartierarbeiterin angestellt, ein Quartier-Infocenter eröffnet, die Spielplätze in Stand gestellt, eine neue unterirdische Entsorgungsstelle wurde gebaut. Daneben wurde ganz viel Papier produziert, auf dem noch diverse Ideen auf eine Umsetzung warten. Viele der umgesetzten Massnahmen sind nicht sichtbar, was im Quartier auch schon Fragen aufgeworfen hat, ob denn eigentlich gar nichts passiere. Manches ging ganz schnell, anderes - wie Tempo-30 - dauerte lange, bis man sich in den politischen Behörden einig war. Ab diesem Frühling wird Tempo-30 endlich auch in der Weststadt eingeführt. Es passierte und passiert viel, aber nicht genug.

Endlich Nägel mit Köpfen

Ein Quartierzentrum im Gebiet Henzihof gehört fürs Quartier dazu – ein nicht kommerzieller Treffpunkt für alle Altersgruppen egal welcher Herkunft. Das Quartier braucht eine Anlaufstelle für neu ins Quartier gezogene BewohnerInnen. Wir stellen uns ein flexibel nutzbares Gebäude vor, in dem es Proberäume für Jugendbands ebenso gibt wie eine Cafeteria für die Seniorenjassrunde. In dem die Krabbelgruppe Platz hat wie auch die Quartierarbeiterin. Von allen Seiten wird betont, dass ein Quartierzentrum eine gute Sache wäre. Verbindlich zugesichert, dass es in der Weststadt ein solches Zentrum geben wird, hat uns aber bisher niemand. Die SP sammelt darum Unterschriften für ein Quartierzentrum. Der Standort Henzihof wäre dazu ideal. Ob sich allerdings das Gebäude des alten Bauernhofs mit seiner Raumaufteilung als Quartierzentrum eignet, ist unklar. Deshalb fordern wir in unserer Petition, die Planung jetzt zu beginnen und dabei das Quartier einzubeziehen. Erst wenn die Bedürfnisse der QuartierbewohnerInnen bekannt sind, kann seriös geplant werden. Denn für die SP ist eines klar: Es ist Zeit, dass man in der Weststadt ein bisschen mehr von der Quartierentwicklung sieht, es braucht ein Quartierzentrum!

Reaktionen an: spstadtso@gmail.com

Mehr unter: www.spstadtso.ch

P.S. Möchten Sie unsere Petition für ein Quartierzentrum in der Weststadt unterschreiben? Den Unterschriftenbogen können Sie auf unserer Homepage www.spstadtso.ch herunterladen, unterschreiben und an die angegebene Adresse einschicken. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2013.